

Exkursion " Beobachten/hören von Fledermäusen mit Ultraschalldetektoren "

Freitag, 31. August 2018, 19:30 - 21:30 Uhr,
Leitung: Peter Jean-Richard, Aarauer Bachverein

13 Personen trafen sich am alten Schützenhaus im Scheibenschachen. In einem ersten theoretischen Teil im Gemeinschaftszentrum der ABAU erzählte Peter Jean-Richard vom Aarauer Bachverein von seinen Untersuchungen über die Fledermausverbreitung in Aarau. Anhand einer Übersichtskarte erläuterte er, dass überall in Aarau Fledermäuse vorkommen und zwar je nach Standort eine bis zehn verschiedene Arten. Er zeigte auch auf, mit welchen Problemen diese Tiere, die als einzige Säugetiere aktiv fliegen können, zu kämpfen haben: Viele Schlafquartiere wie Baumhöhlen oder Spalten in Gebäuden verschwinden. Dabei reichen kleinste Zwischenräume wie unter Kaminabdeckungen für eine Unterkunft. Als Ersatz für verlorene Plätze eingerichtete neue Quartiere werden oft nicht angenommen. So wurden am Turnerhaus beim Telliring Fledermauskästen als Ersatz für die Höhlen der gefälltten Bäume angebracht und ein Stolleneingang unter dem Balänenweg wurde mit Gitter und Fenster in der Holztür fledermausgerecht eingerichtet. Leider wurden beide Standorte von den Fledermäusen noch nicht als Schlafplatz benutzt. Ein weiteres Problem stellen beleuchtete Gebäude dar, fliegen die Fledermäuse doch nicht bei hellem Licht aus.

Mit technischen Hilfsmitteln lassen sich die für uns unhörbaren Ultraschalllaute in einen für uns hörbaren Bereich transformieren. P. Jean-Richard konnte so zu seinen Erklärungen von einigen Arten neben Bildern auch die für die Art typischen Rufe abspielen. Er wies auch auf viele noch offene Fragen zum Leben der Fledermäuse hin, zu denen hoffentlich in nächster Zeit Antworten gefunden werden, die aber sicher auch wieder neue Fragen aufwerfen werden.

In einem zweiten Teil konnten sich die Teilnehmenden in drei Gruppen mit dem Gerät "Batlogger" vertraut machen, das die für das menschliche Ohr unhörbaren Ultraschalltöne für spätere Auswertung mit einem Computerprogramm aufzeichnet und sie auch in einen tieferen Frequenzbereich umwandelt, so dass die Rufe der Fledermäuse schon bei der Aufnahme hörbar sind. Dank einer Tabelle, auf der für einige Arten die Hauptfrequenz ersichtlich war, konnten auf einem Rundgang einige Arten nicht nur gehört, sondern z.T. auch bestimmt werden.

Zum Abschluss fanden sich alle auf der Zufahrt der Zurlindeninsel ein, wo auf der Südseite der Brücke mit den Geräten viele Fledermäuse ausgemacht werden konnten.



Bild eines der eingesetzten Geräte zur Transformation der Fledermausrufe

Nachdem auf der letztjährigen Exkursion der starke Regen keine Fledermäuse ausfliegen liess, konnten dieses Jahr trotz dem eher kühlen Abend mit den Geräten etliche Fledermäuse beobachtet werden. Dies rundete die sehr interessanten Ausführungen gut ab.

Bild einer Wasserfledermaus:



Bild: www.fledermausschutz.ch

Teilnehmende auf der Suche nach Wasserfledermäusen im Lichtkegel einer Stablampe auf der Brücke zur Zurlindeninsel



Nach der Exkursion hat Peter Jean-Richard die Aufnahmen der Geräte ausgewertet und konnte neben vielen unterschiedlichen Störgeräuschen mit Ultraschallanteilen folgende Arten identifizieren:

- Zwergfledermäuse mit Sozillauten
- Rauhaut- oder Weissrandfledermäuse (Weissrandfledermäuse wahrscheinlicher)
- Grosser oder/und Kleiner Abendsegler mit Sozillauten
- Wasserfledermäuse
- Grosse und/oder Kleine Bartfledermäuse (unsichere Artzuordnung)